

Franz-Karl Nieder

**Die Familie Hertmanni  
in Vochem und Brühl**

**1646 bis 1832**

**Limburg 2010**



Auslöser der folgenden Arbeit über die Familie Hertmanni war die neugierige Frage, warum denn Maria Catharina Schille, gestorben am 12. Dezember 1769, im Grab der Familie Hertmanni in der Pfarrkirche St. Margaretha in Brühl beigesetzt wurde. Ein Anfangsverdacht, dass Marias Mutter Ursula sowie Cornelius und Johannes Gabriel Geschwister seien, verdichtete sich mehr und mehr, da fast jeder von ihnen mehrfach bei Kindern des jeweils anderen als Pate genannt wurde. Dann stieß ich auf das 1928 erschienene Buch von Pfarrer Karl Pellmann über die Familie Hertmanni.<sup>1</sup> Pellmann, selber ein Spross der Familie Hertmanni, bringt umfangreiches Material vor allem aus Kölner Kirchenbüchern. Die vorliegende Zusammenstellung versucht, die Ergebnisse Pellmanns und die Aussagen der Brühler Kirchenbücher zusammenzuführen. So ergab sich das komplexe Bild einer ehemals Kölner Familie, deren männliche Mitglieder meist in Köln Jura studiert, dann in Vochem gewohnt haben und in Brühl Anwälte, Richter, Bürgermeister und Amtsverwalter wurden.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die einzelnen Hertmanni-Familien mit einer Nummer versehen. Die Zählung beginnt mit Johann Michael Hertmanni, der als erster der Familie Besitzer des Herrenhofes in Vochem wurde. Ausdrücklich sei erwähnt: Besitzer wurde er über seine Frau Anna Blanckenberg, die den Herrenhof mit in ihre Ehe gebracht hatte. – Eine Ahnentafel möchte einen knappen Überblick über die Vochemer und Brühler Mitglieder der Familie Hertmanni geben. – Im Anhang wird eine Übersicht über den „Holtzem-Hof“ in Vochem gebracht.

Dank sei gesagt Herrn Karl Wüllenweber (Bornheim-Uedorf), Herrn Volker Müller (Düsseldorf) und Frau Dr. Jutta Becher (Brühl), die die vorliegende Zusammenstellung mit Rat und Tat begleitet haben.

Zeichenerklärung: \* Geburt  
~ Taufe  
∞ Eheschließung  
+ Tod  
± Begräbnis  
→ siehe . .  
P Paten

Limburg-Linter, im April 2010

Franz-Karl Nieder

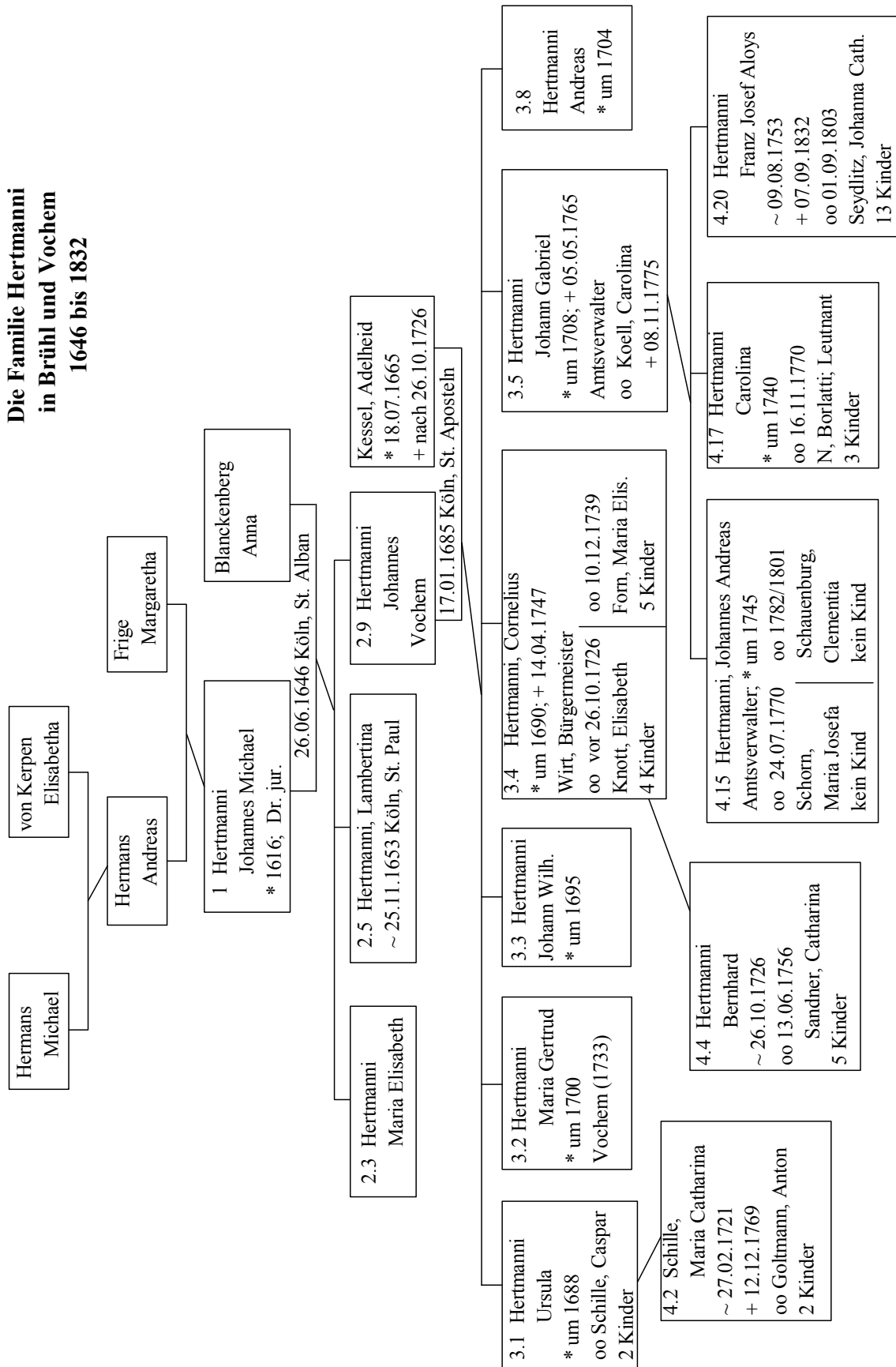
---

<sup>1</sup> Pfarrer Karl Pellmann: Die Familie Hertmanni. Selbstverlag. Cleve 1928, 498 Seiten. Zitiert: Pellmann.

## Inhaltsverzeichnis

Vorgeschichte	4
1. Generation	6
Johann Hertmanni und Anna Blanckenberg	6
2. Generation	9
Johann Anton Hertmanni und Adelheid Kessel	9
3. Generation	11
Kaspar Schille und Johanna Josua Ursula Hertmanni	11
Cornelius Hertmanni und Elisabeth Knott	11
Cornelius Hertmanni und Maria Elisabeth Forn	13
4. Generation	16
Anton Goltmann und Maria Catharina Schille	16
Johann Gabriel Schille und Agnes N.	16
Bernhard Hertmanni und Catharina Sandner	17
Andreas Joseph Anton Hertmanni und Maria Josefa Schorn	17
Andreas Joseph Anton Hertmanni und Clementina Schauenburg	19
Joh. Jos. Salome Borlatti und Maria Carolina Barb. Hertmanni	19
Franz Joseph Aloys Hertmanni und Johanna Katharina Seydlitz	20
Nachwort	24
Anhang	25
Die Familie „von Holtzem“ in Vochem	25
Kölner Tauf- und Trauungskirchen sowie Klosterkirchen, mit denen die Vochemer und Brühler Hertmannis verbunden waren	29

**Die Familie Hertmanni  
in Brühl und Vochem  
1646 bis 1832**



## Vorgeschichte

Endreß Herman wird in Speyer als Schmiedemeister in den Schmiedezunftlisten der Jahre 1543, 1558, 1560 und 1565 erwähnt. Er war ein angesehenener Mann, denn er war nachweislich in der Zeit von 1547 bis 1579 zeitweise in Speyer „Rat im Seß“ (Gerichtsherr), „Marktmeister“ oder auch einmal „Siegelbewahrer“. Er soll aus Frankfurt nach Speyer gekommen sein. Er war verheiratet; den Namen seiner Frau kennen wir nicht. Aber wir wissen von zwei Söhnen:

- Andreas Hermanns war Priester, 1590 und 1595 als Domvikar nachweisbar.
- Michael Hermanns; er siedelte 1580 nach Köln über.<sup>2</sup>

## Michael Herman und Elisabeth von Kerpen

Michael Hermanns war der erste der späteren „Hertmanni“ in Köln. In der Liste der Neubürger Kölns ist notiert: „1580 am 6. Januar Michel Hermans von Spyr, Brewer“<sup>3</sup> (1580, am 6. Januar Hermann von Speyer, Brauer). Er wird nicht als Wanderbursch oder als armer Mann nach Köln gekommen sein, denn schon 1583 konnte er das Brauhaus „Zum Salzrump“, in der Pfarrei St. Kolumba gelegen, erwerben. Das Haus, benannt wohl nach dem nahegelegenen Salzmagazin, wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört; heute steht dort ein Teil des WDR-Funkhauses.

Michaels erste Frau war Elisabeth von Kerpen. Mit ihr hatte er zehn Kinder: die Söhne Wilhelm, Michael und Andreas haben in Köln studiert, Katharina wurde Nonne im Kölner Kloster St. Michael. Die Tochter Elisabeth wurde am 12.03.1598 in Köln, St. Kolumba, getauft; die entsprechende Eintragung ist die älteste Taufurkunde eines Hertmanni in Köln: „*Michael Hermanni Spirensis Braxator im Salzrump et Elsbeth conjuges, Elisabeth*“ (Michael Hermanni aus Speyer, Brauer im Salzrump, und Elsbeth: Elisabeth, Eheleute).



In zweiter Ehe war Michael mit Gertrud Lingen verheiratet; Kinder aus dieser Ehe sind nicht bekannt. Michael starb um 1638.

<sup>2</sup> Pellmann S. 14

<sup>3</sup> Bürgerliste C 657, Blatt 7 a (Pellmann S. 16)

## Andreas Hermann und Margaretha Frige

Hermann, geboren vermutlich 1590/93, Sohn von Michael Herman und Elisabeth von Kerpen, war verheiratet mit Margaretha Frige (Freyen), Tochter von Hermann Freyen und Margaretha Dahlhof. Ihr erster Sohn Johann Michel wurde am 25.12.1616 in St. Kolumba getauft (→ 1. Generation, 1). Kurze Zeit später ist die Familie dann nach Hamm in Westfalen verzogen. Die überwiegend evangelische Stadt wurde im Dreißigjährigen Krieg 1622 von der pfalz-neuburgischen Regierung mit Hilfe der Spanier erobert. Im Jülich-Klevischen Erbfolgestreit 1609/14 waren dem Herzogtum Pfalz-Neuburg die niederrheinischen Länder Jülich und Berg zugefallen. Bei der engen Bindung der Hermanns an Jülich wird wohl auch Andreas nach Hamm berufen worden sein, wo er einer der Kämmerer („camerarius“) der Stadt Hamm war. Dort wurden vier weitere uns bekannte Kinder von Andreas Hermann und Margaretha Frige katholisch getauft, so auch Mechthild (getauft am 20.08.1634) und Johann Wilhelm.<sup>4</sup> Johann Wilhelm ist nach Köln zurückgekehrt. Am 25.08.1683 erhielt er die Priesterweihe; er wurde Kanoniker an St. Severin in Köln. Er war sehr begütert. Das von seinen Eltern geerbte Haus in Hamm in der Oststraße vermachte er mit dem Einverständnis seiner Schwester Mechthild am 25.06.1699 der dortigen katholischen Gemeinde als Haus für katholische Arme und Bedürftige. Wir erfahren beim Vertragsabschluss, dass Johann Wilhelm Lizentiat der Rechte und seine Schwester Mechthild „*schreibens ohnerfahren*“ war. Der Bruder hatte also ein Universitätsstudium mit dem Dokortitel abgeschlossen; die Schwester blieb wohl ohne jede Schulbildung und war daher Analphabetin. Das Schicksal der Schwester Mechthild dürfte zur damaligen Zeit kein Einzelfall gewesen sein.<sup>5</sup> – Johann Wilhelm starb am 04.11.1712; er wurde in der Schnurgassenkirche zu Köln beigesetzt. „*Noch heute ist dort an der Wand neben einem der Seitenaltäre seine Grabplatte aus schwarzem Marmor zu sehen.*“<sup>6</sup>

---

<sup>4</sup> „Er scheint in Hamm geboren zu sein, denn er redet einmal von seiner Vaterstadt Hamm. Sein Geburtsjahr ist nicht festzustellen. Entweder ist er vor 1624 geboren, wo die Taufbücher in Hamm anfangen, oder zwischen 1635 und 1641, wo sie fehlen.“ (Pellmann S. 32)

<sup>5</sup> Pellmann S. 32-36; dort auch des gesamte Vertragstext. – Vgl. auch Wikipedia: Franziskanerkloster Hamm.

<sup>6</sup> Maria vom Frieden, die Klosterkirche der Karmeliterinnen in der Schnurgasse.

## 1. Generation

### 1. Johann Michael Hertmanni und Anna Blanckenberg

Johann Michael Hertmanni wurde am 25.12.1616 in Köln, St. Kolumba, getauft, und zwar nur auf den Namen Michael. Später nannte er sich Johann Michael. „*Er scheint es gewesen zu sein, der auf den Gedanken kam, das Hermanni in Hertmanni umzuwandeln.*“<sup>7</sup> Seine Eltern waren Andreas Hermans und Margaretha Frige (Freyen). Einen Teil seiner Kindheit und seiner Jugend verbrachte er in Hamm, wohin seine Eltern verzogen waren. Dann kehrte er nach Köln zurück. Er studierte und wurde „Jurium Doctor“, Doktor der Rechte. Er trat in den Dienst von Kurfürst Philipp Wilhelm von der Pfalz, der gleichzeitig auch Herzog von Bayern, Jülich, Kleve und Berg war. Bei ihm stand Johann Michael in hohen Ehren, wie aus einem Kondolenzbrief des Kurfürsten nach dem Tod von Johann Michael hervorgeht.<sup>8</sup>

Am 26.06.1646 heiratete er in Köln, St. Alban, Anna Blanckenberg.<sup>9</sup> Ihr Taufdatum ist nicht bekannt. Ihre Vorfahren stammten offenbar von der Sieg. Annas Eltern waren Dr. Walram Blanckenberg, kurfürstlicher Richter in Köln, und Anna Linckens. Walram Blanckenberg, studierte an der Kölner Universität, wurde Hexenkommissar und gelangte als solcher 1631 „zu trauriger Berühmtheit“.<sup>10</sup> 1638 finden wir ihn als Kirchenmeister von St. Alban Köln.<sup>11</sup>

„*Durch seine Frau kam Johann Michael in den Besitz eines größeren Eigentums.*“ So gelangten im Jahr 1648 zwei Häuser in Köln aus dem Besitz der Blanckenbergs in Johann Michaels Besitz. „*Auch außerhalb Kölns verdankte Johann Michael größere Besitztümer seiner Frau, das waren die Güter zu Vochem bei Brühl und Auenheim (bei Bedburg im heutigen Kreise Bergheim an der Erft).*“<sup>12</sup> An anderer Stelle wird von dem Hof in Vochem berichtet: „*Dieser Rittersitz, dessen Stelle jetzt noch »Herrenhaus« genannt wird, lag an*

---

<sup>7</sup> „Andreas Hermanni et Margaretha Frey obtulerunt filium, vocatur Michael.“ Paten waren der Vater des Vaters Andreas Hermanni und die Schwester des Vaters Sibilla Hermans. (Pellmann S. 36).

<sup>8</sup> Pellmann S. 40; dort auch der Kondolenzbrief vom 14.04.1670.

<sup>9</sup> „Copulati sunt a me anno 1646 die Junii 26 clarissimus dominus Joannes Michael Hermans, iurium doctor, et honestissima virgo Anna Blanckenbergs.“ (Köln, St. Alban; zitiert bei Pellmann S. 37)

<sup>10</sup> Gerd Schwerhoff, Hexenverfolgungen Köln. In: historicum.net, Geschichtswissenschaft im Internet

<sup>11</sup> Pellmann S. 37 f.

<sup>12</sup> Pellmeinn (S. 38 f.) irrt, wenn er vermutet: „*Das Gut in Vochem scheint der sogenannte Frohnhof gewesen zu sein, der Eigentum der Kölnischen Kirche S. Columba war, die es von Anfang des 16. Jahrhunderts an immer auf 12 Jahre in Zeitpacht gab. Es war 265 Morgen groß.*“ Anna Blanckenberg hat den Vochemer Herrenhof, nicht den Fronhof mit 265 Morgen, mit in die Ehe gebracht.



*der Westseite der Kirche und berechtigte zum kurkölnischen Landtag im Stande der Ritterschaft. Das damit verbundene Ackergut war 66 Morgen groß. Seit Anfang des 16. Jahrhunderts war das Gut im Besitz der Familie von Holtzem.*“  
13

Eine „Historisch geographische Beschreibung des Erzstiftes Köln“ aus dem Jahr 1783 bringt eine „Liste deren im oberen Erzstifte gelegener adlicher Sizen, so zwar in perpetuum zur Halbscheid [Hälfte] anzuschlagen, im übrigen aber ihre Prärogativ [Vorrechte] mit Landtagsbeschreibungen und sonst behalten“; dort ist aufgeführt „Michael Hartmanni Erben wegen Vochem“. Während die benachbarten Hersels vom Burghof ganz steuerfrei blieben, waren die Hertmannis vom Herrenhof nur zur Hälfte von der Steuer befreit.<sup>14</sup>

In Vochem gab es damals, neben dem Frohnhof, der vom Kurfürsten dem adligen Geschlecht von Aldenroide (Aldenrath bei Gleuel) übertragen worden war, den Weiler-Hof (ehemaliger Besitz der Kartäusermönche zu Köln), sowie zwei privilegierte Höfe, deren Besitzer dem Landtag des Kurfürstentums angehörten: den Burghof, der der Familie von Hersel gehörte, und den ehemaligen Holtzem-Hof, der über Anna Blanckenberg an die Familie Hertmanni kam. Fortan standen die Hertmannis zu Vochem in einer besonderen Beziehung, auch wenn die Familie zunächst noch in Köln wohnte; mehrfach treten die Hertmannis jedoch als Paten in Vochem auf. (Eine Information über den Holtzem-Hof ist im Anhang zu finden.)

Die Besitzer beider Höfe waren zum Landtag berechtigt. Die Kompetenz des Landtages, gemessen an unserer demokratischen Verfassung, war gering. Jeder Stand (Domkapitel, Grafenstand, Rittersitze und Städte) tagte getrennt. Tagungsort war meist das Minoritenkloster in Bonn. Hauptaufgabe war die Bewilligung der Erhebung von Steuern durch den Kurfürsten.

Johann Michael Hertmanni und Anna Blanckenberg hatten neun uns bekannte Kinder:<sup>15</sup>

- 2.1 Hertmanni, Johann Bernhard, ~ 01.05.1647 in Köln, St. Alban; er war Doktor der Rechte; ∞ 08.02.1671 in Köln, St. Kunibert, die Gertrud Weidenfeld. Er starb um 1680
- 2.2 Hertmanni, Josef Caspar, ~ 28.01.1649 Köln, St. Paul; mehrfach verheiratet; gestorben 25.01.1710 in Brüggen b. Kempen, wo er Vogt (erster Gerichtsbeamter) war.
- 2.3 Hertmanni, Elisabeth, ~ am 27.09.1650 in Köln, St. Paul. Sie war am 18.08.1666 als Maria Elisabeth Patin und wurde dort als „virtuosa virgo“ bezeichnet.<sup>16</sup> „Sie scheint früh verstorben zu sein“.

---

<sup>13</sup> Pellmann S. 265 f.

<sup>14</sup> Kaspar Anton Mastiaux. Historisch geographische Beschreibung des Erzstiftes Köln; Frankfurt am Main 1783, hier S. 187 und 205

<sup>15</sup> Wenn nichts anderes notiert, sind die jeweiligen Daten Pellmann, S. 9 ff. entnommen.

- 2.4 Hertmanni, Philipp Wilhelm, ~ 09.03.1652 in Köln, St. Paul; ∞ Anna Elisabeth zum Bach (Ehevertrag vom 25.08.1674). + 01.05.1691.
- 2.5 Hertmanni, Lambertina Irmgard <sup>17</sup>, ~ 25.11.1653 in Köln, St. Paul. Sie ist am 14.03. 1668 Patin eines Kindes des Vochemer Halfen Quirin Zier. Später wurde sie Nonne im Kloster Mariabenden bei Brühl <sup>18</sup>; + nach 1683.
- 2.6 Hertmanni, Anna Catharina, ~ 21.07.1655 in Köln, St. Paul; ∞ 1671 im Alter von 16 (!) Jahren Franz Heinrich Fabri; Geheimrat; Kanzleidirektor in Bonn; + 08.01.1703.
- 2.7 Hertmanni, Catharina Elisabeth, ~ 04.04.1657 in Köln, Mariae ad Indulgentias [Maria Ablaß]. ∞ vor 10.08.1679 Johann Reiner Clood und Ende 1682 Gerhard Heinrich von Schoenebeck. + 29.10.1714.
- 2.8 Hertmanni, Johannes Michael, ~ 04.03.1659 in Köln, Maria Ablaß; er war kurpfälzischer Landschreiber und Geheimsekretär im Herzogtum Jülich. ∞ 17.11.1682 (DvA) Anna Maria Sarah von Schoenebeck. + am 24.02.1704<sup>19</sup>
- 2.9 **Hertmanni, Johannes Andreas** ~ 14.11.1660 in Köln, Maria Ablaß  
→ 2.9

Die Familie wohnte in Köln, ist aber dort mehrfach umgezogen, wie aus den Taufkirchen der Kinder hervorgeht: 1647 St. Alban; 1649–1655 St. Paul und ab 1657 Maria Ablaß.

Im Jahr 1663 wurde Anna Blanckenberg in das Bruderschaftsbuch St. Ursula eingetragen, Johann Michael trug sich 1669 eigenhändig in das Bruderschaftsbuch ein. Ein Randvermerk informiert: „*pie obiit 6. Aprilis anno 1670*“.<sup>20</sup>

Johann Michael starb am 06.04.1670 in Köln, Anna Blankenberg am 04.03.1685 in Bonn (± Bonn St. Martin).<sup>21</sup>

---

<sup>16</sup> Elisabeth war damals noch nicht ganz 16 Jahre alt. Für die Zuordnung spricht, dass sie Patin eines Kindes vom Vochemer Burghofhalfen Quirin Zier wurde; bei einem anderen Kind des Halfen wurde ihre Schwester Lambertina Patin; auch Lambertina war erst 15 Jahre alt, wurde aber ausdrücklich als Tochter von Johannes Hertmanni bezeichnet. Eine andere Schwester, Anna Catharina, wurde mit 16 Jahren verheiratet.

<sup>17</sup> Im Kirchenbuch von Brühl irrtümlich „Lamentina“ genannt.

<sup>18</sup> „Am 10.08.1679 verpflichten sich die verwitwete Mutter und die 5 Geschwister, dem Kloster Mariabenden als Aussteuer für Lambertina 1500 Rthlr. zu zahlen.“ (Pellmann S. 42)

<sup>19</sup> Pellmann S. 168

<sup>20</sup> Pellmann S. 357

<sup>21</sup> „Anna Blanckenberg obiit 4.3.1685 Bonnae in aedibus Domini Fabri, ibidem in parochiali ecclesia S. Martini in medis templi sepulta jacet.“ (Aufzeichnungen des Friedrich Christian Hertmanni, Sohn von Johannes Caspar Hertmanni, dieser das zweitälteste Kind von Johann Michael Hertmanni und Anna Blanckenberg; Staatsarchiv Koblenz, hier zitiert aus Pellmann S. 41)

## 2. Generation

### 2.9 Johannes Andreas Hertmanni und Adelheid Kessel

Johannes Andreas Hertmanni – er wurde meist nur Johannes genannt – wurde am 14.11.1660 in Köln, Maria Ablass, getauft<sup>22</sup>; seine Eltern waren Johannes Michael Hertmanni und Anna Blanckenberg.

Am 17.01.1685 heiratete er in Köln, St. Aposteln, Adelheid Kessel.<sup>23</sup> Diese wurde am 18.07.1665 in Köln geboren; ihre Eltern waren Wilhelm Kessel und Maria Braun.<sup>24</sup>

Acht Kinder der Beiden sind uns bekannt:<sup>25</sup>

3.1 **Hertmanni, Ursula**; \* um 1686 (→ 3.1)

3.2 Hertmanni, Anna Gertrud (alias Maria Gertrud); sie war am 12.06.1733 Patin bei einem Kind ihres Bruders Cornelius Hertmanni, wohnte damals in Vochem, war ledig und wurde als Praenobilis bezeichnet.<sup>26</sup> Sehr wahrscheinlich ist sie identisch mit jener Anna Gertrud, die 1749 und 1751 Priorin des Dominikanerinnenklosters St. Gertrud in Köln, Neumarkt, war.

3.3 Hertmanni, Johannes Wilhelm; \* um 1688; hat am 18.12.1705 die Tonsur erhalten; ob er Priester wurde, ist unbekannt; von einer Heirat ist nicht bekannt. – Er war am 08.05.1729 Pate bei einem Kind seines Bruders Cornelius und wurde dort als Herr und als in Vochem wohnend bezeichnet.

3.4 **Hertmanni, Cornelius**; \* um 1690 (→ 3.4)

3.5 **Hertmanni, Johann Gabriel**; \* 1690/95 (→ 3.5)

3.6 Hertmanni, Johann Caspar; \* um 1703; + 27.07.1722 in Köln. Er studierte in Köln. Am 27.07.1722 starb er an den Folgen einer Schussverletzung bei einem Schießunfall; er wurde in Köln, St. Christoph beigesetzt. Seine Mutter bat am 02.12.1722 um die Erstattung der Arztkosten für ihren Sohn Caspar.<sup>27</sup>

---

<sup>22</sup> Parentes: Joannes Michael Heermann Doctor et Anna Blanckenberg conjunx  
14. Novembris Joannes Andreas

Paten: Joannes Pelser et uxor amplissimi D. consulis à Mulheim Domina Christina Gail.  
(Kirchenbuch Maria ad Indulg. [Maria Ablass] 26; hier zitiert aus Pellmann S. 254)

<sup>23</sup> „Ad dispensationem illustrissimi domini nuntii apostolici copulati Dominus Joannes Hertmanni, Virtuosa virgo Adelheids Kessel parochiani St. Christophori.“

<sup>24</sup> im Hause ihrer Eltern am Gereonsdriesch (Pellmann S. 255). – Die Namen ihrer Eltern: Pellmann S. 365.

<sup>25</sup> Angaben, soweit nichts anderes notiert, aus Pellmann S. 255-264.

<sup>26</sup> Kirchenbücher Brühl

<sup>27</sup> Pellmann (S. 262 f.) sieht in dieser Mutter die Adelheid Kessel. – In den Kirchenbüchern Brühls taucht sein Name nicht auf.

- 3.7 Hertmanni, Johanna Margaretha. Sie wurde Nonne im Kloster St. Gertrud, Köln. + 24.01.1723<sup>28</sup>
- 3.8 Hertmanni, Johannes Andreas Michael; ~27.11.1704 Köln, St. Christoph<sup>29</sup>; besuchte das Montaner-Gymnasium in Köln. + 19.02.1779 Vochem<sup>30</sup>

Aus der Tatsache, dass der Sohn Johann Caspar in Köln beigelegt wurde, schlussfolgert Pellmann zu Recht, dass Adelheid Kessel „*in ihrem Witwenstand sich öfter im elterlichen Hause der Kessels am Gereonsdriesch aufgehalten hat*“.<sup>31</sup> Überhaupt scheint Adelheid eine starke Bindung an ihr Elternhaus und an die Stadt Köln gehabt zu haben; auch ihr jüngster Sohn Andreas Michael wurde dort geboren (→ 3.8). – Im Jahr 1705 wurde sie ins Bruderschaftsbuch von Köln, St. Ursula eingetragen: „*vidua Hertmanni von Fochem cum filiabus et filiis Johanna Josina Ursula, Joanna Gertrud, Joan Wilhelm, Cornelius Josephus, Joannes Gabriel, Maria Margaretha, Joannes Casparus, Joannes Andreas Hertmanni.*“<sup>32</sup>

In einer genealogischen Zeittafel wird Johannes Hertmanni als Schultheiß zu Schwadorf bezeichnet. Dort jedoch kommt sein Name nicht vor.<sup>33</sup> Es mag jedoch sein, dass er dieses Amt ausgeübt hat, ohne dort zu wohnen. Er ist 1704/05 in Vochem gestorben.<sup>34</sup> Wann Adelheid gestorben ist, wissen wir nicht. Am 26.10.1726 wird sie bei der Taufe eines Kindes ihres Sohnes Cornelius als „*vidua Hertmanni in Vochem*“ bezeichnet. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist es auch sie, die uns bei der Taufe ihres Enkels Heinrich Josef Bernhard, dem Sohn von Johann Gabriel Hertmanni (→ 3.5), als „*Maria Adelheidis Kessels*“ begegnet; sie wäre damals 76 Jahre alt gewesen.

---

<sup>28</sup> von der Ketten, Kölner Stamm- und Wappenbuch

<sup>29</sup> 27.11. [1704] baptizatus est Joes Andreas Michael filius praenobilis Domini Joannis Hermanni [ohne t] Domini zu foggem et Adelheids Kessel conjugum. Patrini praenobilis Dominus Joes Andreas Gerardus Saur et Anna Regina Christina Fabri“ (vgl. Pellmann S. 263).

<sup>30</sup> [1779] „19. februarii consuetis Sacramentis munitus obiit praenobilis D. Andreas Hertmanni judici Brülensis Scabinus senior.“ (Kirchenbuch Vochem)

<sup>31</sup> Pellmann S. 263

<sup>32</sup> Pellmann S. 357

<sup>33</sup> Zeittafel in: von Ketten, Kölner Stamm- und Wappenbuch (vgl. Pellmann S. 255).

<sup>34</sup> Am 27.11.1704 (Taufe seines jüngsten Sohnes) wird er als „zu foggem“ wohnend bezeichnet. Als seine Ehefrau 1705 ins Bruderschaftsbuch eingetragen wurde, war sie bereits Witwe: „1705 Frau Adelheidis Kessels vidua Hertmanni von Fochem.“ (Pellmann S. 357)

### 3. Generation

#### 3.1 Kaspar Schill (Schille) und Johanna Josua Ursula Hertmanni

Johanna Josua Ursula Hertmanni – meist nur Ursula genannt – wurde um 1686 geboren; sie war die Tochter von Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel.<sup>35</sup> (→ 2.9) Ihre Tochter Maria Adelheid bezeichnete sie in einer Erklärung vom 24.06.1786 als „*gebohrne ursula Hertmanni genannt Schills*“.<sup>36</sup>

Ursula heiratete vor 23.07.1719 Kaspar Schill. Von ihm sind keine Daten bekannt.<sup>37</sup>

Die beiden hatten drei uns bekannte Kinder:<sup>38</sup>

4.01 Schille, Maria Adelheid ~ 23.07.1719

P: Kessel, Adelheid (Witwe Hertmanni; Vochem, Domina); Gatzen, Matthias (Consul, Brühl)

+ 01.03.1793<sup>39</sup>

4.02 Schille Maria Catharina ~ 27.02.1721 (→ 4.2)

P: Vinhoven, Maria Catharina (ledig); Breuer, Johannes Karl (Gerichtsschreiber; Herr)

4.03 Schille (Gielle), Johannes Gabriel

~ 15.01.1723 in Köln, St. Christoph (→ 4.3)

Wann Kaspar Schill und wann Ursula Hertmanni gestorben sind, ist unbekannt.

---

<sup>35</sup> In den Kirchenbüchern Brühls finden wir keinen direkten Nachweis, dass Ursula die Tochter von Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel ist. Aber es gibt gute Gründe, die diese Annahme sehr wahrscheinlich machen. Am 12.12.1769 starb Catharina Schille (Schildts), die Gattin des Leutnants dominus Anton Goltmann aus Vochem; sie wurde, wie ausdrücklich im Sterbeeintrag notiert, in der Kirche „*in sepulchro familiae Hertmanni*“ beigesetzt. Demnach muss Catharina aus der Familie Hertmanni stammen. Diese Catharina bzw. Maria Catharina ist mit Sicherheit die Tochter von Caspar Schille und der Ursula Hertmanni. Zwei Kinder der Maria Catharina hatten als Paten Andreas Hertmanni; ein Kind hatte noch als Patin Maria Adelheid Schille, die Schwester der Mutter. – Es verwundert, dass Ursula bei keinem der Kinder ihrer Brüder Cornelius und Johann Gabriel als Patin genannt wurde; ist sie vielleicht früh gestorben?

<sup>36</sup> Text bei Pellmann S. 256.

<sup>37</sup> Ob er der von Wündisch (S. 164) erwähnte „*würrkliche Gehaimrat, Ober Kriegs- und Bawcommisarius Herr Baron von Schiller*“ ist, ist m. E. nicht sicher. (Fritz Wündisch, Brühl, Mosaiksteine zur Geschichte einer alten kurkölnischen Stadt, Köln 1987. Zitiert: Wündisch, Brühl)

<sup>38</sup> Angaben, soweit nichts anderes notiert, aus Pellmann S. 256

<sup>39</sup> Sie ist am 31.10.1745 Patin bei einem Kind ihres Onkels Cornelius (Bruder ihrer Mutter). – Pellmann kennt nicht ihren Tauftag. – Pellmann sagt nicht, wo sie starb; in Brühl ist ihr Tod nicht vermerkt.

### **3.4 Cornelius Hertmanni und Elisabeth Knott**

Cornelius Hertmanni wurde um 1690 geboren. Seine Eltern waren Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel (→ 2.9)<sup>40</sup>

Cornelius war Wirt; er wohnte 1747, damals in zweiter Ehe verheiratet, im Haus „Zum Raben“ auf der Kölnstraße; wir können davon ausgehen, dass auch die Familie Cornelius Hertmanni / Elisabeth Knott dort gewohnt hat. Cornelius war Siebener seit 1738 und im Jahr 1739 Bürgermeister.<sup>41</sup> Er wurde als „Herr“ und bei der Geburt seines zweiten Kindes aus der zweiten Ehe als „praenobilis dominus“ bezeichnet.<sup>42</sup>

Vor 26.10.1726 hat (in Brühl?) Elisabeth Knott geheiratet. Ihre Eltern waren Bernhard Knott, Gerichtsschöffe in Hürth, und Gertrud Stein.

Kinder aus dieser Ehe waren:

4.04 **Hertmanni, Bernhard**; ~ 26.10.1726 (→ 4.4)

4.05 Hertmanni, Johannes Wilhelm; ~ 08.05.1729. P: Hertmanni, Johannes Wilhelm (Herr; Vochem) – Breuer, Catharina (verh. Stein; Halfin; Weilerhof). + 09.04.1731

4.06 Hertmanni, Andreas; ~ 23.12.1730. P: Hertmanni, Andreas (Herr; Vochem; → 3.8) – Schmitz, Maria (verh. Wirtz; Sürth). + 10.07.1736

4.07 Hertmanni, Anna Maria Gertrud; ~ 12.06.1733. P: Hertmanni, Gabriel (Amtsverwalter; Vochem; → 3.5) – Hertmanni, Maria Gertrud (ledig; Vochem; domina; → 3.2). + 29.05.1734

4.08 Hertmanni Johannes Gabriel; ~ 19.12.1734. P: Hertmanni, Johannes Gabriel (Amtsverwalter; Herr 3.5) – Bollig, Anna Margaretha (ledig; Fronhof Vochem). + 07.05.1739

Am 05.11.1739 starb Elisabeth Knott; sie wurde in der Kirche beigesetzt.<sup>43</sup>

---

<sup>40</sup> Für die Vermutung, dass Cornelius Hertmanni ein Sohn von Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel ist, sprechen gute Gründe: Am 26.10.1726 wurde das erste uns bekannte Kind des Cornelius Hertmanni getauft; Paten waren Bernhard Knott, der Vater der Mutter, und die „domina Adelheidis“, die „vidua Hertmanni“. In ihr dürfen wir die Mutter des Cornelius sehen. Als Paten der Kinder des Cornelius werden seine Brüder in Vochem genannt. – Auch Pellmann ordnet ihn dem Ehepaar Johannes Hertmanni / Adelheid Kessel zu. Allerdings bringt Pellmann nicht alle in den Kirchenbüchern Brühls notierten Daten zu Cornelius Hertmanni, seinen beiden Frauen und den Kindern.

<sup>41</sup> vgl. Wündisch, Brühl S. 123

<sup>42</sup> Cornelius war weder Doktor noch „Vice satrapa“, wie Monika Borisch, (Halfenfamilien in Brühl und Umgebung bis ca. 1750; Aachen 2007, S. 15) meint.

<sup>43</sup> Wie der Bemerkung beim Tod der Maria Catharina Schille (Schildt) am 12.12.1769 zu entnehmen ist, gab es damals eine Gruft der Familie Hertmanni in der Kirche. Es kann angenommen werden, dass diese Gruft beim Tod der ersten Ehefrau des Cornelius Hertmanni angelegt wurde.

Von den fünf Kindern aus der ersten Ehe des Cornelius wurde das Kind Bernhard älter als sechs Jahre; nur von diesem Kind erhielt Cornelius Nachkommen (→ 4.4).

### **Cornelius Hertmanni und Maria Elisabeth Forn (Fohrn)**

Noch im gleichen Jahr am 10.12.1739, hat Cornelius Hertmanni die Maria Elisabeth Forn (auch Anna Maria genannt) in der Klosterkirche in Brühl geheiratet. Maria Elisabeth, Tochter des Brühler Burghalfen Wilhelm Forn und der Gudula Sürth, wurde am 29.01.1716 in Brühl getauft.

Kinder:

- 4.09 Hertmanni Johannes Andreas; ~ 14.09.1740. P: Hertmanni, Johannes Andreas (Bruder des Vaters; → 3.8) – Sürdt, Gudula (Halbin; Burghof; Mutter der Mutter). + 16.01.1741 (Taufbuch)
- 4.10 Hertmanni, Johannes Wilhelm Andreas; ~ 09.01.1742. P: Forn, Wilhelm Andreas – Schluts, Anna Gertrud (verh. Laque). Er hatte eine zeitlang am Montaner-Gymnasium in Köln studiert.
- 4.11 Hertmanni, Johannes Andreas; ~ 02.02.1744. P: Hertmanni, Johannes Andreas (Schultheiß; Brühl; → 3.8) – Forn, Christina. Auch er studierte am Montaner-Gymnasium in Köln, trat in den Zisterzienserorden in Altenberg ein. Priesterweihe am 27.10. 1768; Pfarrexamen in Altenberg 1773; von 1779 bis 1792 Pfarrer in Hoven bei Zülpich.<sup>44</sup>
- 4.12 Hertmanni, Johannes Gabriel; ~ 31.10.1745. P: Schildt, Johannes Gabriel – Schille (Schildt), Adelheid (→ 4.1). + 1745 (Taufbuch)
- 4.13 Hertmanni, Maria Josefa Judith; ~ 06.11.1746<sup>45</sup>. P: Sürdt, Gudula (verh. Forn) – Thenhaven, Jakob. + (Taufbuch)

Von den Kindern aus der zweiten Ehe starben drei sehr früh; ein Sohn wurde Pfarrer; von einem anderen Sohn wissen wir, dass er zeitweise in Köln studiert hat.

Cornelius starb am 14.04.1747; er wurde in der Kirche St. Margaretha in Brühl bestattet Die Witwe Maria Elisabeth Forn lebte 1747 mit den Kindern Johann Wilhelm und Johann Andreas auf der Kölnstraße „Zum Raben“. Sie starb am 04.01.1754.

---

<sup>44</sup> Pellmann S. 261

<sup>45</sup> Pellmann notiert irrtümlich: 06.09.1746

### **3.5 Johannes Gabriel Hertmanni und Maria Clara Carolina Koell**

Johannes Gabriel wurde um 1690/95 geboren; seine Eltern waren Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel (→ 2.9)<sup>46</sup> Er hat, wie auch seine Brüder, „*in der montaner Burse binnen Köllen auf dasigen Familien fundatione ruhiglich studieret*“.<sup>47</sup> Das Montaner-Gymnasium in Köln entstand im Jahr 1419; es war eine Art Studenten-Internat, auch Burse genannt, in dem jene jungen Männer wohnten und unterrichtet wurden, die sich auf das Universitätsstudium vorbereiteten. Dank dieser Familienstiftung haben die Söhne in Köln „*ruhiglich studieret*“. Johannes Gabriel wurde Amtsverwalter (spätestens ab 1740<sup>48</sup>; vermutlich wurde ihm dieses Amt aber schon kurz nach dem Tod von Johannes Bernhard Gätzen 1725 übertragen) und Schultheiß; er war ein „*Praenobilis dominus*“. Außerdem bekleidete „*Jean Gab. Hertmanni*“ im Amt Brühl den Rang eines „*Lieutenant*“.<sup>49</sup>

Zum kurfürstlichen Amt Brühl gehörten insgesamt 81 Orte; das Gebiet reichte von Berzdorf im Osten über die Orte der heutigen Stadt Bornheim im Süden, über Orte im heutigen Weilerswist und Swisttal im Südwesten bis nach Bergheim im Osten; außerdem gehörten viele Orte im Süden, Westen und sogar im Norden Kölns, von Godorf und Rodenkirchen über Müngersdorf bis Niehl und dem heutigen Weidenpesch, zum Amt Brühl.

nach Kaspar Anton Mastiaux: Historisch geographische Beschreibung des Erzstiftes Köln; Frankfurt 1783

Jedes Amt hatte einen Amtmann, der mit dem heutigen Landrat vergleichbar ist. Der „*Amtsverwalter*“ vertrat den Amtmann und übernahm Aufgaben der Verwaltung; er war der wichtigste Mann im Amt hinter dem Amtmann, zumal dieser nicht in Brühl wohnte. Die Hertmannis als Amtsverwalter müssen das Vertrauen des Kurfürsten und der kurfürstlicher Verwaltung genossen haben.

<sup>46</sup> Auch Johannes Gabriel wurde nirgends als Bruder des Cornelius bzw. als Kind von Johannes Hertmanni und Adelheid Kessel bezeichnet. Johannes Gabriel war zweimal Pate bei einem Kind seines Bruders Cornelius, einmal Pate bei einem Enkelkind seines Bruders Cornelius; er wie auch seine Gattin wurden in der Hertmanni-Gruft in der Brühler Pfarrkirche beigesetzt. Diese Gründe berechtigen zu der Annahme, dass er ein Kind aus der Ehe Hertmanni / Kessel war. – Auch Pellmann ordnet ihn dem Ehepaar Johannes Hertmanni / Adelheid Kessel zu.

<sup>47</sup> aus einer Erklärung der Maria Adelheid Schill (→ 4.1); Text bei Pellmann S. 256.

<sup>48</sup> Bei seiner Trauung 1740 wurde er als „*administrator satrapiae Brulensis*“ bezeichnet.

<sup>49</sup> Hof- und Adresskalender des Erzbistums Köln (zitiert Hofkalender Köln) 1759 S. 124. Einzelne Ausgaben des Hofkalenders Köln sind im Internetportal „*Westfälische Geschichte*“ digital einzusehen: [http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=834&url\\_tabelle=tab\\_websegmente](http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=834&url_tabelle=tab_websegmente)

<sup>50</sup> Im Jahr 1740 überwies der Pfarrer von Köln, St. Jakob, „*honestissimam et praenobilem virginem Mariam Claram Carolinam Köhls desponsatam cum honestissimo et praenobilis*



Eltern waren Heinrich Koell und Anna Catharina von Horst; diese heirateten am 24.09.1709 in Köln, St. Kolumba <sup>52</sup>.

Kinder: <sup>53</sup>

- 4.14 Hertmanni, Heinrich Joseph Bernhard; ~ 14.11.1741 Köln St. Jacob; +
- 4.15 **Hertmanni, Andreas Joseph Anton**; ~ 03.01.1743 (→ **4.15**)
- 4.16 Hertmanni, Sibylla Christina; ~ 11.10.1744 in Köln, St. Jacob. Das Kind ist früh gestorben.
- 4.17 **Hertmanni, Maria Carolina Barbara**; ~ 25.05.1746 (→ **4.17**)
- 4.18 Hertmanni, Maria Sophia Theodora; ~ 13.04.1748 Köln, St. Jacob
- 4.19 Hertmanni, Maria Josepha Adelgundis; ~ 27.01.1750 Brühl. Das Kind ist früh gestorben.
- 4.20 **Hertmanni, Franz Joseph Aloys**; ~ 09.08.1753 Brühl (→ **4.20**)

Die ersten fünf Kinder wurden in Köln geboren; vermutlich hatte die Mutter starke Bindungen nach Köln; bei ihrer Trauung wohnte sie in Köln, St. Jacob.

Die Familie Johann Gabriel Hertmanni / Maria Clara Carolina Koell wohnte in Vochem auf dem Herrensitz. <sup>54</sup> Diesen hat Johann Gabriel Hertmanni dann dem Johann Josef Salome Borlatti verkauft. Das muss vor dem 05.05.1765 geschehen sein, denn an diesem Tag starb Johann Gabriel Hertmanni. Fünf Jahre nach Gabriels Tod hat Johann Salome Borlatti die Tochter Maria Carolina Barbara (→ 4,17) geheiratet. Ich gehe davon aus, dass Johann Gabriel zwischen 1747 und 1750 von Vochem nach Brühl verzogen ist.

Johann Gabriel starb am 05.05.1765 (± 08.05.1765 in der Kirche in Brühl); seine Ehefrau überlebte ihn um zehn Jahre; sie starb am 08.11.1775 (± 11.11.1775 in der Kirche).

---

domino N. Hertmanni administratore satrapiae Brulensis“ zur Eheschließung „in Fochem“. In den Kirchenbüchern Brühls ist die Trauung nicht notiert.

<sup>51</sup> IGI; die Mutter wird dort – vermutlich verlesen – von Rorst genannt.

<sup>52</sup> IGI

<sup>53</sup> Angaben, soweit nichts anderes notiert, aus Pellmann S. 266 ff.

<sup>54</sup> In der Einwohnerliste Brühls von 1747 ist die Familie nicht aufgeführt.

## 4. Generation

### 4.2 Anton Goltmann und Maria Catharina Schille (Schildt)

Maria Catharina Schille<sup>55</sup> wurde am 27.02.1721 Brühl getauft; ihre Eltern waren Caspar Schille und Ursula Hertmanni, ihre Paten Maria Catharina Vinhoven (ledig) und der Gerichtsschreiber Johannes Karl Breuer. (→ 3.1)

Maria Catharina heiratete vor 18.10.1754 den Leutnant Anton Goltmann.<sup>56</sup>

Kinder:<sup>57</sup>

5.01 Goltmann, Johannes Andreas Gabriel. ~ 18.10.1754 Brühl; – P: Johannes Andreas Hertmanni und Adelheid Schill.

5.02 Goltmann, Maria Anna Franziska. ~ 27.03.1756 Brühl; – P: Andreas Hertmanni.

Die Familie lebte in Vochem.

Maria Catharina starb am 12.12.1769; ± in der Kirche im Grab der Familie Hertmanni. Wann Anton Goltmann starb, ist unbekannt; vermutlich ist er von Brühl weggezogen.

### 4.3 Johannes Gabriel Schille und Agnes N,

Johannes Gabriel wurde am 15.01.1723 in Köln, St. Christoph getauft.<sup>58</sup> Seine Eltern waren Kaspar Schille (Schill) und Johanna Josua Ursula Hertmanni.

Er hat vor 03.03.1762 eine Agnes geheiratet; ihr Zuname ist nicht bekannt. Wir wissen von einem Kind der beiden:

5.03 Schille, Gertrud; ~ 03.03.1762 Brühl. – P: Heinrich Dominick und Anna Gertrud Schmitz.

Auch die Sterbedaten von Gabriel und Agnes sind unbekannt.

---

<sup>55</sup> Pellmann erwähnt Maria Catharina nicht.

<sup>56</sup> Anton Goltmann scheint identisch zu sein mit Anton Xaver Goldmann. Dieser vertrat am 26.07.1772 einen Paten (auch dieser war Leutnant) bei der Taufe eines Kindes von Carolina Hertmanni (→ 4.17).

<sup>57</sup> Kirchenbücher Brühl

<sup>58</sup> „1723 15. Januarii baptizatus est Joannes Gabriel Filius domini Caspari gielle et Joannae Ursulae Iosina Hertmanni coniugum. patrine praenobilis D. Johannes Gabriel Hermanni et Reineria catharina Kessel.“

#### **4.4 Bernhard Hertmanni und Catharina Sandner**

Bernhard wurde am 26.10.1726 in Brühl getauft. Seine Eltern: Cornelius Hertmanni und Elisabeth Knott (→ 3.4).

Bernhard hat am 13.06.1756 in Brühl die Catharina Sandner geheiratet. Catharina wurde in Brühl getauft am 04.02.1739; sie war die Tochter von Johann Georg Sandner und Margaretha Stupp.

Die Familie hat in Vochem gewohnt.<sup>59</sup> – Die Kinder der beiden wurden in Brühl getauft:<sup>60</sup>

- 5.04 Hertmanni, Johannes Georg Josef. ~ 21.03.1757; – P: Johannes Sandner und Carolina Koel (verh. Hertmanni)
- 5.05 Hertmanni, Maria Margaretha. ~ 28.07.1758; – P: Maria Margaretha Stupp und Johannes Kerp
- 5.06 Hertmanni, Maria Anna Catharina. ~ 24.03.1760; – P: Gabriel Hertmanni und Maria Anna Catharina Hittorp (verh. Ruland)
- 5.07 Hertmanni, Maria Margaretha. ~ 18.07.1763 – P: Johannes Josef Kantenich und Maria Margaretha Rolef
- 5.08 Hertmanni, Johanna Margaretha. ~ 12.10.1765. – P: Johannes Henseler und Johanna Margaretha Brandt

Es liegt ein Kaufvertrag der Eheleute aus dem Jahr 1766 vor. „*Seinen [Bernhards] Schriftzügen merkt man es an, daß er mit der Feder wenig umgegangen ist ... Die Schriftzüge seiner Frau verraten eine gewisse Gewandtheit im Schreiben.*“<sup>61</sup>

Bernhard starb am 26.07.1770 in Vochem.<sup>62</sup> – Nach dem Tod ihres Ehemannes hat Catharina Sandner am 29.06.1773 Nikolaus Pränckel aus Wien geheiratet; aus dieser Ehe sind keine Kinder bekannt.

#### **4.15 Andreas Joseph Anton (Johannes Andreas) Hertmanni und Maria Josefa Magdalena Schorn**

Andreas Joseph Anton Hertmanni wurde am 03.01.1743 in Köln, St. Jakob, getauft;<sup>63</sup> er war Sohn von Johann Gabriel Hertmanni und Maria Carolina Koell

---

<sup>59</sup> Die Einwohnerliste 1747 erwähnt ihn nicht.

<sup>60</sup> Pellmann notiert bei drei Kindern – wohl irrtümlich – andere Tauftermine.

<sup>61</sup> Pellmann S. 259

<sup>62</sup> Kirchenbuch Vochem

(→ 3.5).<sup>64</sup> Getauft wurde er auf den Namen „Andreas Josephus Antonius“; in weiteren Urkunden wird er jedoch Johannes Andreas genannt.

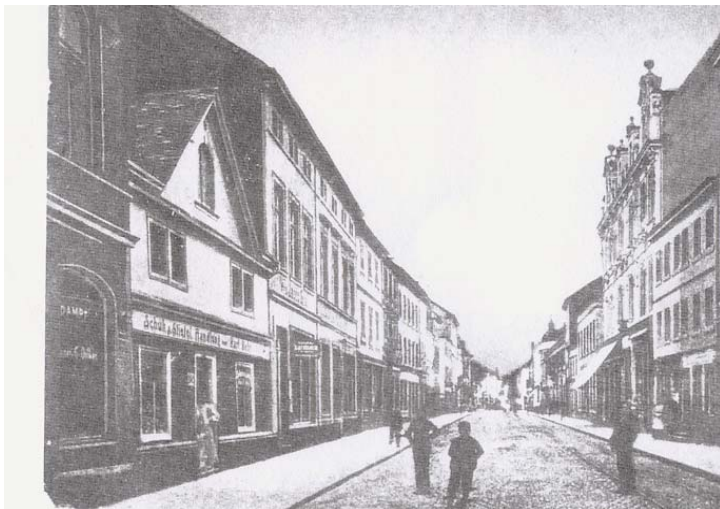
Andreas studierte auf dem Montaner-Gymnasium in Köln. Nach dem Tod seines Vaters 1765 wurde er – wie sein Vater – Amtsverwalter des kurfürstlichen Amtes Brühl.<sup>65</sup> Aus gesundheitlichen Gründen übernahm 1784 sein Bruder Franz Josef vorübergehend die Amtsverwalterstelle. Johannes Andreas wurde als „Praenobilis“ bezeichnet.

Seine 1. Ehe schloss er am 24.07.1770 mit Maria Josefa Magdalena Schorn aus Münstereifel.

Dies war ihre 2. Ehe. Sie hatte in erster Ehe am 06.10.1759 den kurfürstlichen Oberkellner Josef Clemens Hoen geheiratet; aus dieser Ehe ist nur ein Kind bekannt: Anna Catharina Josefa Hoen (~ 27.07.1761). Hoen war am 10.05.1763 gestorben.

Aus der Ehe Hertmanni / Schorn sind keine Kinder bekannt.

Maria Josefa Magdalena war in Pingsdorf am 13.08.1776 Patin bei der Weihe der neuen Glocke. Sie starb in Brühl am 14.06.1782.



1772 hat Johann Andreas Hertmanni das Haus Kölnstraße 15 „Zum Großen Ochsen“ von den Erben des Karl Peter Morsengo (+ 03.07.1772) gekauft.

Das Haus „Zum Großen Ochsen“, heute Kölnstraße 5, im Bild das Haus links mit dem kleinen Spitzgiebel, war um 1600 ein beliebtes Ausflugsziel Kölner Bürger.<sup>66</sup>

<sup>63</sup> „Andreas Josephus Antonius. Parentes: praenobilis et clarissimus dominus Johan Gabriel Hertmanni, satrapa Brülensis, et Maria Clara Carolina Köhel dicta Hertmanni. Patrini: Praenobilis dominus Andreas Josephus Antonius Hertmanni et J. Catharina Josepha Theresia Köhels.“

<sup>64</sup> Johannes Andreas ist zu unterscheiden von Johannes Wilhelm Andreas; ~ 09.01.1742, Sohn von Cornelius Hertmanni und Maria Elisabeth Forn. Bei der Heirat am 24.07.1770 werden ausdrücklich die Eltern Johannes Gabriel Hertmanni und Maria Carolina Koell genannt.

<sup>65</sup> Hofkalender Köln 1768 S. 68. – Der Hofkalender 1778 (S. 68) nennt ihn „Hartmanni“. – Pellmann (S. 267) irrt, wenn er notiert, dass Johann Andreas erst am 30.06.1770 Amtsverwalter wurde.

<sup>66</sup> Wündisch, Brühler Heimatblätter 1987; dort weitere Informationen: Hermann Weinsberg, ein Kölner Ratsherr, vermerkt in seinem Tagebuch zum 19.09.1584: „uff Broill spacern gangen, da im Aissen [Ochsen] gezert, den Lust- und Deirgarten besehen“. – 1745 erwarb der Stuckateur Karl Peter Morsengo das Haus.

## **Johannes Andreas Hertmanni und Clementia Schauenburg**

Wann Johannes Andreas seine zweite Ehefrau Clementia Schauenburg heiratete, ist nicht bekannt; es muss zwischen 1782 und 1801 gewesen sein. Auch diese Ehe blieb kinderlos.

Das Ehepaar lebte 1801 im „Großen Ochsen“, Kölnstraße 5. Johannes Andreas wurde als „Renthier“ bezeichnet; die Franzosen hatten alle kurfürstlichen Beamten ihrer Ämter enthoben.

Johannes Andreas starb am 11.01.1803 in Brühl<sup>67</sup>; wann Clementia Schauenburg starb, ist nicht bekannt.

### **4.17 Johann Joseph Salome Borlatti und Maria Carolina Barbara Hertmanni** <sup>68</sup>

Maria Carolina Barbara Hertmanni wurde am 25.05.1746 in Köln, St. Jacob getauft. Ihre Eltern: Johann Gabriel Hertmanni und Carolina Koell (→ 3.5) <sup>69</sup> Carolina wurde als „domina“ bezeichnet.

Johann Joseph Salome Borlatti, Leutnant, \* 1743 vermutlich in Bonn, hatte vor 1765 den Herrensitz in Vochem von Johann Gabriel Hertmanni gekauft. Johann Gabriel war Amtsverwalter des Amtes Brühl und damals nach Brühl verzogen. Am 16.11.1770 – Johann Gabriel Hertmanni war bereits verstorben – heiratete Borlatti die Maria Carolina Barbara Hertmanni, Tochter des Johann Gabriel Hertmanni.

Kinder:

5.09 Borlatti, Johannes Karl Anton. ~ 26.07.1772 Brühl <sup>70</sup>; P: Johannes Borlatti, Herr, und Carolina Koel, die Großmutter des Kindes. + 21.08.1830 (ledig)

---

<sup>67</sup> „André Hertmanni décédé le 22. nivose l’an onze de la République à 10 heures du matin, particulier, âgé de 59 ans, né à Bruhl, fils de Jean Hertmanni et de Marie Caroline Koels.“

<sup>68</sup> Angaben teilweise aus Pellmann, S. 271-277, teilweise aus den Kirchenbüchern von Brühl.

<sup>69</sup> In den Kirchenbüchern Brühls wird nicht erwähnt, dass Carolina die Tochter von Johann Gabriel Hertmanni und Carolina Koell ist. Beim ersten Kind der Carolina ist Patin die Carolina Koell, Witwe des am 05.05.1765 gestorbenen Johann Gabriel Hertmanni, die Mutter der Mutter. Bei einem anderen Kind ist Andreas Hertmanni, der Bruder der Mutter, Pate. Somit ist die Zuordnung der Carolina zur Ehe Hertmanni / Koell sehr wahrscheinlich. – Auch Pellmann ordnet in gleicher Weise zu.

<sup>70</sup> Pellmann notiert, wohl irrtümlich: 21.07.1772.

- 5.10 Borlatti, Josefa Wilhelmine Magdalena. ~ 15.06.1774 Brühl; P: Josef Wilhelm de Broich, (Hauptmann in Bonn) und Josefa Carolina Koel, verh. Fabritius. ∞ 1802 in Lechenich mit Jean Francois Sauvigny
- 5.11 Borlatti, Andreas Josef Theresia. ~ 03.06.1776 Brühl; P: Andreas Hertmanni, der Bruder des Vaters, und Josefa Theresia Frantzen. ∞ 1802 in Lechenich: Albertine Scheffer
- 5.12 Borlatti, Heinrich Josef. \* in Lechenich. Gefallen am 24.07.1807 bei Preußisch Eylau
- 5.13 Borlatti, Ferdinandine Alexe. + 21.09.1807 in Lommersum bei Euskirchen

Johann Joseph Salome Borlatti wurde um 1777 Hofkammerrat und Kellner des Amtes Lechenich; er wurde als „Herr“ bezeichnet. Die Familie verzog von Vochem nach Lechenich, wo die beiden letzten Kinder geboren wurden.

Maria Carolina starb am 12.03.1792 auf Schloss Lechenich; Johann Joseph Salome überlebte seine Frau um fast 24 Jahre; er starb verarmt am 12.04.1816 in Lechenich. Borlatti hatte sich geweigert, den Treueid auf die französische Republik zu schwören.

#### **4.20 Franz Josef Aloys Hertmanni und Johanna Katharina Seydlitz**

Franz Josef Aloys Hertmanni wurde am 09.08.1753 in Brühl getauft. Seine Eltern: Johann Gabriel Hertmanni und Carolina Koell (→ 3.5)

Franz Josef studierte in Köln und wurde 1778 kurfürstlich anerkannter „Advokat“ (Rechtsanwalt).<sup>71</sup> Später wurde er Schultheiß (seit 1786), Schöffe (seit 1788) und sogar Bürgermeister (1792)<sup>72</sup> – 1784 übernahm er vorübergehend die Amtsverwalterstelle seines Bruders Andreas.<sup>73</sup> Der Hofkalender 1788 führt „Jean Andrée Hertmanni“ und seinen Bruder „Francois Jos. Hermanni“ auf, nennt aber Andreas nicht mehr Amtsverwalter; Franz Josef war „Juge“ (Richter) in Brühl, Merten Trippelsdorf und Königsdorf (heute Frechen). Im Hofkalender 1793 ist Johann Andreas Hertmanni dagegen wieder als Amtsverwalter aufgeführt.<sup>74</sup>

1787 erwarb Franz Josef Hertmanni das sogen. Leveilly-Haus, heute Kempishofstraße 15. Ob Hertmanni ab 1787 in diesem Haus gewohnt hat, wissen wir nicht. 1801 wohnte er auf jeden Fall nicht in der Kempishofstraße, sondern bei

---

<sup>71</sup> Hofkalender 1788, S. 52

<sup>72</sup> Wündisch, Brühl S. 123

<sup>73</sup> Wündisch, Brühl S. 129 (dort Fußnote 29) und S. 188

<sup>74</sup> Hofkalender Köln 1788, S. 75; 1793, S. 84.

seinem Bruder auf der Kölnstraße im „Großen Ochsen“. Nach seiner Heirat im Jahr 1803 hat er jedoch das Haus mit seiner Familie selbst bewohnt.<sup>75</sup>



Das Leveilly-Haus (heutiger Zustand)  
Kempishofstraße 15  
heute: Museum für Alltagsgeschichte

1794 fielen die Franzosen ins Land ein. Noch im gleichen Jahr begannen sie mit einer Verwaltungs- und Justizreform in den besetzten Gebieten. In Folge der Justizreform wurde am 30.06.1795 zum „*Juge de paix*“ (Friedensrichter) in der „Municipalitaet“ Brühl<sup>76</sup> „*der Bürger Hertmanni*“ bestellt. Die Verwaltungs- und Justizreform scheiterte jedoch, weil das französische Militär sich als Besatzungsmacht fühlte und eigenmächtig Gelder erpresste und Verhaftungen vornahm. Ein Verbot solcher Willkürakte vom 27.09.1796 wurde von den Militärs nicht beachtet. Daher wurde am 24.02.1797 von Paris aus die Verwaltungs- und Justizreform von 1795 wieder rückgängig gemacht. Für Brühl hatte das zur Folge, dass Hertmanni wieder Vorsitzender des Stadt- und Amtsgerichtes Brühl war.

Im Frieden von Campoformio am 17.10.1797 musste das Deutsche Reich in die Abtretung der Gebiete links des Rheines an Frankreich einwilligen. So dekretierte General Augereau, alle Amtsträger hätten „*der Französischen Republik den Treueid*“ zu leisten; Eidverweigerer seien sofort zu entlassen. Die Eidesformel lautete: „*Ich schwöre Hass dem Königtum und der Anarchie und Anhänglichkeit und Treue der Republik und der Verfassung vom Jahre 3.*“<sup>77</sup> Die Anordnung Augereaus führte viele, die sich, um größeres Unheil zu verhindern, unter französischer Herrschaft in der Selbstverwaltung der Gemeinden engagiert hatten, in große Gewissenskonflikte; so auch den Friedensrichter Franz Josef Hertmanni. Sie alle hatten zu Beginn ihrer Tätigkeit im Kurfürstentum dem Kurfürsten den Huldigungseid geleistet.

Die Richter in der Municipalität Brühl waren nun für den 12.12.1797 geladen, den Eid auf die französische Republik abzulegen. „*Schultheiß Hertmanni und Oberkellner Zerres waren zu dem für die Eidesleistung angesetzten Termin verreist. Sie wurden als Eidesweigerer behandelt.*“ Auch die Bitte des Kantons

<sup>75</sup> Die Einwohnerliste 1804 führt das Ehepaar sowie die 1804 geborenen Zwillinge auf.

<sup>76</sup> Wündisch, Brühl S. 194. Die Municipalitaet umfasste die heute zur Stadt Brühl gehörenden Orte, darüber hinaus Berzdorf, Wesseling, Rösberg, Sechtem, Rodenkirchen, Klettenberg, Sürth, Keldenich u. a.

<sup>77</sup> Verfassung vom 22.08.1795; Text des Eides aus Bertram, Chronik S. 151.

Brühl vom 29.04.1798, ins französische Reich eingegliedert zu werden, haben die „markantesten Persönlichkeiten jener Zeit“, darunter auch Franz Josef Hertmanni, nicht unterzeichnet.

Damit war Hertmannis politische Karriere beendet. Drei Jahre später, am 5. Mai 1801, wurde Franz Josef Aloys Hertmanni vom Unterpräfekten Sybertz als eines von fünf Mitgliedern der Wohlfahrtskommission ernannt. Die Kommission unter Leitung von Maire (Bürgermeister) Gareis, der gleichzeitig Pfarrer war, widmete sich der Fürsorge für Arme und Kranke in Brühl.<sup>78</sup> 1808 war Hertmanni „suppleant an juge“ (Beisitzer im Friedensgericht) und ab 1815 Steuereinnehmer; 1829 war er im Kirchenrat (Kirchenvorstand). Am Hungertuch brauchte Franz Josef Aloys nicht zu nagen; in Godorf besaß er 82 Morgen Acker- und Gartenland.<sup>79</sup>

Am 01.09.1803<sup>80</sup> hat Franz Josef Aloys Hertmanni die Johanna Katharina Seydlitz geheiratet. Johanna Katharina war am 18.10.1777 in Brühl getauft worden; sie war die Tochter von Gabriel Ignaz Seydlitz und Maria Alexandrina Hütten. Franz Josef war bei der Heirat 50 Jahre alt, Johanna Katharina 25 Jahre.



Johanna Katharina Seydlitz  
(aus Pellmann S. 285)

Kinder:<sup>81</sup>

- 5.14 Hertmanni, Gabriel Ignatz. \* 03.06.1804; + 20.08.1804 (blauer Husten; Keuchhusten)
- 5.15 Hertmanni, Franz Heinrich. \* 03.06.1804; + 09.09.1804 (blauer Husten; Keuchhusten)
- 5.16 Hertmanni, Johanna. \* 25.09.1805; ∞ 28.02.1829 Franz Theodor Monheim
- 5.17 Hertmanni, Clementine. \* 16.02.1807; + 29.08.1827 (ledig)
- 5.18 Hertmanni, Anna Maria. \* 25.09.1808; ∞ 20.10.1837 Franz Josef Johann Heimsoeth
- 5.19 Hertmanni, Cecile. \* 10.04.1810; sie blieb ledig; sie war dem Alkohol verfallen.

<sup>78</sup> Daten zur Tätigkeit Hertmannis in der Franzosenzeit aus Wündisch, Brühl S. 194-196, 217, 221, 224, 235.

<sup>79</sup> Pellmann S. 284

<sup>80</sup> Zwar nennt Pellmann S. 283 f. das französische Datum und erwähnt auch, dass er dort „Rentenierer“ war; die Urkunde jedoch bringt Pellmann nicht.

<sup>81</sup> Daten, sowie nichts anderes notiert, aus Pellmann S. 285



- 5.20 Hertmanni, Margaretha Josefa. \* 31.07.1811;  
∞ 21.12.1833 Dr. Ignaz Düntzer, Arzt; hat als erster in Köln den  
Kaiserschnitt angewendet. ∞ 18.05.1849 (Hönningen; IGI): Dr. Carl Otto  
Jakob Ewich; Hofrat
- 5.21 Hertmanni, Gabriel Ignaz. \* 11.07.1813; Studium der Rechte; + Köln  
25.02.1859 (ledig)
- 5.22 Hertmanni, Sibilla Gudula Josephine. \* 23.06.1815; ∞ 28.10.1846 Karl  
Ludwig Deubel
- 5.23 Hertmanni, Franz Bernhard. \* 26.07.1817; ∞ 14.10.1851 Moers: Julie  
Buchacker; Nachkommen im Mannesstamm bis „heute“ (1928)
- 5.24 Hertmanni, Anna Maria Katharina. \* 26.07.1817;  
∞ 1850 Amsterdam: Georg Elias Andreas Schmidt  
∞ 30.10.1856 Amsterdam: Gerhard Johannes Polman
- 5.25 Hertmanni, Johanna. \* 11.03.1819; + 05.07.1819 an Krämpfen
- 5.26 Hertmanni, Richmunda. \* 31.02.1821; + 16.04.1821 <sup>82</sup>

Die ersten elf Kinder wurden in Brühl geboren; die Geburtsdaten der letzten beiden Kinder sind in Brühl nicht zu finden.<sup>83</sup> Von keinem der elf Kinder sind Nachkommen in Brühl bekannt. Bei der Geburt seines letzten Kindes war Franz Joseph Aloys 68 Jahre alt. Als er starb, lebten noch acht Kinder.

Nach dem Tod von Franz Josef Aloys am 07.09.1832 <sup>84</sup> in Brühl ist seine Witwe nach Köln verzogen; sie wohnte dort mit zwei ihrer Kinder in der Marzellenstraße 38; sie starb im Jahr 1861.

---

<sup>82</sup> Standesamt Brühl, Sterberegister 1821, 45; die Urkunde notiert irrtümlich als Geburtsjahr: 1721

<sup>83</sup> Pellmann entnimmt die Daten dem Gebetbuch des Vaters Franz Josef Aloys.

<sup>84</sup> Pellmann (S. 285) bringt den Totenzettel; vgl. auch Wündisch, Brühl S. 123

## Nachwort

Johannes Michael Hertmanni, verheiratet mit Anna Blanckenberg, hat ein Studium der Rechtswissenschaft absolviert und den Dokortitel erworben. Auch seine Söhne, seine Enkel- und Urenkelkinder haben Jura studiert oder wenigstens eine juristische Ausbildung erhalten. Sie waren Amtsverwalter, Schultheißen, Friedensrichter, was ohne juristische Vorbildung nicht möglich gewesen wäre. Sie wurden als „Herr“, „domina“ bzw. „Praenobiles“ bezeichnet. Auf Grund ihres sozialen Standes heirateten die Hertmannis meist unter ihresgleichen: Ursula Hertmanni (Tochter aus der Ehe Hertmanni / Kessel) den kurfürstlichen Geheimrat Baurat Schille, ihre Tochter den Leutnant Anton Goltmann, ihr Bruder Cornelius die Tochter des Hürther Gerichtsschöffen und in 2. Ehe die Tochter der Brühler Burghalfen. Maria Josefa Schorn, die Frau von Johann Andreas, dem Enkel von Hertmanni / Kessel, war in erster Ehe mit dem Oberkellner Clemens Hoen verheiratet gewesen. Die Hertmannis waren Paten bei Kindern von Brühler Honoratioren.

Anna Blanckenberg brachte den Herrenhof in Vochem in ihre Ehe ein. Trotz des neuen Wohnortes Vochem hatten die Hertmannis nach wie vor enge Bindungen an die Stadt Köln ist, bis in die letzten in Brühl tätigen Generationen hinein. Von Vochem zog es sie nach Brühl, dem Mittelpunkt des kurfürstlichen Amtes Brühl, wo sie Amtsverwalter und Richter wurden. Das Geschlecht der Hertmannis war kirchlich gesinnt, was im damaligen Köln hieß: Sie waren in der katholischen Kirche beheimatet. Manche von ihnen wurden Mitglieder von kirchlichen Bruderschaften, gingen ins Kloster oder erhielten die Priesterweihe. Dem Kölner Kurfürsten waren sie treu ergeben. Daran änderte auch die Okkupation des linken Rheinufer durch die Franzosen nichts. Sowohl Franz Josef Alois Hertmanni als auch sein Schwager Johann Joseph Borlatti, Hofkammerrat und Kellner in Lechenich, haben den von den Franzosen verlangten Treueid auf die französische Republik nicht geleistet; Borlatti verarmte; Hertmanni, begütert, zog sich aus der Politik zurück – und heiratet mit 50 Jahren; er wurde Vater von 13 Kindern. 1832 starb er. Damit verschwand die Familie Hertmanni nach 186 Jahren wieder aus Brühl; seine Witwe zog nach Köln.

## Anhang

### Die Familie „von Holtzem“ in Vochem

Der Holtzem-Hof mit 66 Morgen Land war ehemals ein Lehngut des Klosters Vilich. Die Besitzer des Hofes waren zum kurkölnischen Landtag berechtigt. Zum Hof gehörte ein vom bäuerlichen Betrieb getrenntes »Herrenhaus«, ursprünglich vielleicht auch eine Burg. Es wird berichtet, dass es in Vochem zwei Burgen gegeben habe, die eine war der im dreißigjährigen Krieg zerstörte und dann wieder aufgebaute Burghof, in dem die Familie von Hersel wohnte, die andere Burg war ein „adeliges Haus“, ein „Herrensitz“, von dem heute nichts mehr vorhanden ist.<sup>85</sup>

Seit etwa 1415 ist die Familie von Holtzem auf dem Hof in Vochem nachweisbar. 1513 heiratete Diederich von Holtzem eine Tochter Johanns von Zweibrücken. Deren Sohn Johann von Holtzem, um 1555 verheiratet mit Cunigunde von Roer, wurde Amtmann zu Königsdorf. Deren Sohn schließlich war der bereits erwähnte Gerhard von Holtzem, der um 1600 die Elisabeth von Hersel zur Frau nahm.

Um einen kurzen Überblick über das Geschlecht der von Holtzems zu Vochem zu geben, seien hier zwei Seiten aus einem Buch<sup>86</sup> wiedergegeben, das u. a. auch über die „Herren von Holtzem zu Vochem“ berichtet:

#### I.

*Peter von Holtzem, Sohn des Diederich von Holtzem genannt Vochem, war verh. mit Catharina von Roer. Von ihm stammt*

#### II.

*Diederich von Holtzem genannt Vochem, der im J. 1513 Elisabeth Tochter des Johann von Zweybrüggen heir. Sein ältester Sohn, Albrecht von Holtzem, besass ein Gut, das nun schon seit langen Jahren Eigenthum der Grafen von Bergh genannt Trips zu Hemmersbach ist, nämlich Juntersdorf bei Zülpich. Durch Albrechts einzige Tochter Barbara kam dasselbe an Wilhelm von Mirbach zu Zweybrüggen, und verblieb bei dessen Nachkommen, bis Alexandrina von Mirbach es ihrem Gatten Wilhelm von Harff zu Alsdorf zubrachte. — Diederichs jüngerer Sohn*

---

<sup>85</sup> Bernhard Gondorf, Die Burgen der Eifel und ihrer Randgebiete, Köln 1984

<sup>86</sup> Joseph Strange, Genealogie der Herren und Freiherren von Bongart, Cöln und Neuss 1866; hier Beilage 6 „Die Herren von Holtzem zu Vochem“, S. 92f.

[http://wiki-de.genealogy.net/Genealogie\\_der\\_Herren\\_und\\_Freiherren\\_von\\_Bongart/092](http://wiki-de.genealogy.net/Genealogie_der_Herren_und_Freiherren_von_Bongart/092)

III.

*Johann von Holtzem zu Vochem, Amtmann zu Königsdorf, hatte mit seiner Gattin Cunigunde (Connera) von Roer vier Kinder: Johann von Holtzem, der im J. 1600 ohne Leibeserben gestorben, wo dann die Mutter die Güter desselben ihrem Sohne Gerhard übertrug. Diederich von Holtzem scheint gleichfalls kinderlos geblieben zu sein. Agnes von Holtzem heir. 1596<sup>87</sup> Johann von dem Horrich zu Brachelen.*

*Cunigunde, Agnes und Gertrud waren Töchter des Johann von Roer und der Margaretha Gryn; Agnes war mit Valentin von Frentz zu Geyen verh., Gertrud mit Mathias von Baexen.*

IV.

*Gerhard von Holtzem zu Vochem heir. Elisabeth von Herseil (Tochter des Gerhard und der Alvert von Haren). Aus dieser Ehe stammen vier Söhne, die ohne Leibeserben gestorben sind, nämlich Daniel von Holtzem zu Vochem, Johann und Carl Diederich von Holtzem; der vierte war Propst zu Siegburg. Sodann folgende vier Töchter:*

- 1. Cunigunde von Holtzem verh. mit Christoffel Florens von Isselstein zu Lennep.*
- 2. Agnes von Holtzem verh. mit dem Obrist-Lieutenant Johann Adam von Siegenhoven genannt Anstel Herrn zu Holtorp.*
- 3. Catharina von Holtzem Stiftsdame zu Schwarz-Rheindorf. Da dieselbe im J. 1657 bereits mit dem Titel Seniorissa beehrt wurde, so sollte man glauben, sie würde ihre Lebensstage ruhig im Kloster beschlossen haben. Allein sie verehelichte sich noch im J. 1660 mit dem Pfaltz-Neuburgischen Obristen Johann Sigmund von Sachs; und nachdem sie etwa ein Jahr im Wittwenstande verlebt, schritt sie 1664 mit Anton Adolph Frh. von Walbott-Bassenheim zur zweiten Ehe. Sie schreibt sich in der Folge Frau zu Kessenich und Herresbach.*
- 4. Elisabeth von Holtzem wurde 1625 Nonne zu Schweinheim.*

1646 hat Anna von Blankenberg den ehemaligen Holtzem-Hof in ihre Ehe mit Johann Michael Hertmanni eingebracht. Demnach hat die Familie den Hof vor 1646 von der Familie von Holtzem erworben. Um 1600 heiratete Gerhard von Holtzem die Elisabeth von Hersel. Vermutlich war es Gerhards Sohn Daniel von Holtzheim zu Vochem, der den Holtzem-Hof an die Blanckenbergs verkauft hat. Über die Gründe des Verkaufs wissen wir nichts. Interessant ist jedoch, dass sich in der Ehe des Gerhard von Holtzem mit der Elisabeth von Hersel die Vochemer Familien der Holtzems und der Hersels begegnen. Elisabeth von Hersel, die Ehefrau des Gerhard von Holtzem, war die Tochter des

---

<sup>87</sup> Laut „NRW-Bestände; Landesarchiv; Findbuch (115.05.02 Reichskammergericht, Teil II C-D)“ fand die Heirat 1595 statt.

Gerhard von Hersel und der Alvert (Alberta, Alveraidis) von Haren. Gerhard von Hersel starb 1565/66; seine Kinder, also auch die Tochter Elisabeth, die den Gerhard von Holtzem heiratete, wurden „Miterben zu Vochem, Brühl und wohl auch zu Hersel“.<sup>88</sup>

Die Hertmannis haben nach der Übernahme des ehemaligen Holtzem-Hofes diesen nicht selbst bewirtschaftet, sondern diese Aufgabe einem Halfen übertragen. Ab Juni 1666 ist Quirin Zier als Halfe auf dem ehemaligen Holtzem-Hof nachweisbar. Bei der Taufe von zwei seiner Kinder 1666 und 1668 sind Mitglieder der Familie Hertmanni Taufpaten.

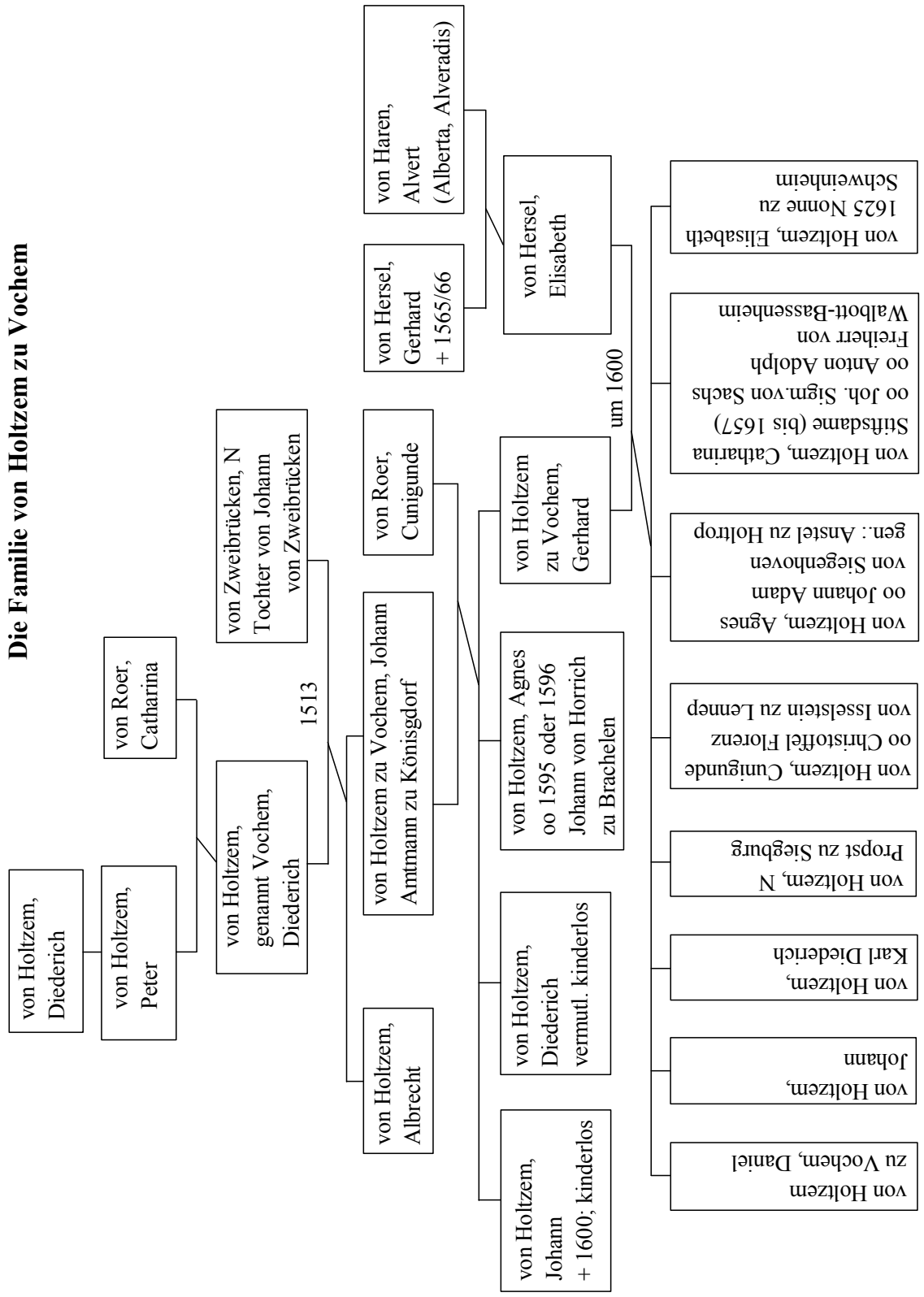
Der älteste in den Kirchenbüchern Brühls genannte Holtzem ist Michael Holzheim, auch „von Holtzem“ genannt. Er hat vor 1655 eine Sibylla geheiratet; drei Kinder sind bekannt, geboren 1656 bis 1664. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit gehört er zur adligen Familie „von Holtzem“ in Vochem. Vielleicht war er ein Bruder des Daniel. Demnach wären dann auch nach dem Verkauf Mitglieder der Familie in Vochem bzw. Brühl geblieben. Ein Enkel dieses Michael von Holtzem, Reiner Holtzem, am 12.06.1688 getauft, war Wirt »Zum Adler« und »Zum Kranen« in der Uhlstraße, Siebener seit 1721 und im Jahr 1729 Bürgermeister.

Am 14.05.1659 ist Patin eines Kindes vom Weiler-Hof in Fischenich „*Elß Holzumbs, Halfesche zu Vochem*“. Elisabeth Holtzem hat auf den benachbarten Burghof, den Hersel-Hof, geheiratet; ihr Ehemann war der Vochemer Burghalfe Matthias Keldenich. Ob Elisabeth jene Tochter des Gerhard von Holtzem und der Elisabeth von Hersel war, die 1625 Nonne (Stiftsdame?) in Schweinheim war?

---

<sup>88</sup> Ralf Wilhelm Breuer, *Hersel am Rhein*, 1996, S. 87 f.

## Die Familie von Holtzem zu Vochem



## **Kölner Tauf- und Trauungskirchen sowie Klosterkirchen, mit denen die Vochemer und Brühler Hertmannis verbunden waren**

### **St. Alban (Alt-St. Alban)**

Die mittelalterliche romanische Kirche, eine der drei ältesten Kirchen Kölns, ist um 1080 und 1176 als Pfarrkirche bezeugt. Die im Zweiten Weltkrieg stark zerstörte Kirche wurde nicht wiederaufgebaut, sondern der Stadt Köln überlassen und als Gedenkstätte für die Toten der beiden Weltkriege gestaltet. Der Eingang liegt an der Straße Quatermarkt. An die Ruine angebaut wurden Treppenhaus und Foyer des Gürzenich. – Das Patrozinium St. Alban trägt heute eine neue Kirche an anderer Stelle (Gilbachstraße).

### **St. Aposteln**

Die romanische Basilika am Neumarkt war eine Stiftskirche. Daran erinnert noch heute die Straße „Apostelnkloster“. Als das Stift 1802 aufgelöst wurde, verfiel die Kirche, sie wurde Ende des 19. Jahrhunderts renoviert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche zwar restauriert, aber erst Ende des 20. Jahrhunderts konnte die Wiederherstellung vollendet werden. Heute ist die Basilika Pfarrkirche der Pfarrei St. Aposteln, außerdem der aufgelösten Pfarreien Domgemeinde, St. Andreas, St. Kolumba, St. Peter und St. Maria in der Kupfergasse.

### **St. Christoph**

Die Pfarrkirche, 1172 erstmals erwähnt, gehörte dem Stift St. Gereon; in dessen Nähe die Kirche lag. Sie wurde 1803 geschlossen, dann versteigert und 1837 abgerissen.

### **St. Jakob**

Die Kirche ist im 11. Jahrhundert am Waidmarkt errichtet worden. Im 16. Jahrhundert wurde die Kirche zu einer mehrschiffigen spätgotischen Basilika umgebaut. 1803 wurde in Folge der Säkularisation die Kirche geschlossen und der Pfarrbezirk der benachbarten Kirche St. Georg zugewiesen. 1809 wurde die

Stadt Eigentümerin der Kirche, die Kirche teilweise abgerissen bzw. als Kornspeicher genutzt, 1824 versteigert und 1825 ganz niedergelegt.

### **St. Kolumba**

Die Kirche St. Kolumba war eine der ältesten und größten mittelalterlichen Kirchen Köln; sie hatte einen führenden Rang unter den Stadtpfarreien Kölns. Zum Pfarrbezirk gehörten z. B. die Breitestraße und die Hohestraße. Die Kirche wurde im zweiten Weltkrieg (1943) vollkommen zerstört. Eine Madonnenfigur blieb unversehrt. In die Trümmer der Kirche baute Gottfried Böhm in den Jahren 1947/50 eine Kapelle, die von den Kölnern „Madonna in den Trümmern“ genannt wurde. Heute ist die von Böhm geschaffene Kapelle in das Diözesanmuseum integriert, hat aber einen getrennten Eingang von der Südseite der Brückenstraße her.

In St. Kolumba wurde am 12.03.1598 Elisabeth, die Tochter von Michael Hermanns und der Elisabeth von Kerpen getauft; es ist die älteste Nachricht von der Taufe eines Hertmannis in Köln.

### **St. Kunibert**

Eine romanische Basilika, unweit vom Dom, am Rhein gelegen. St. Kunibert war Stiftskirche. Um den Geländeabfall zum Rhein hin auszugleichen, erhielt die Kirche eine Krypta. In dieser befindet sich der „Kunibertspütz“, ein Brunnen, dessen Wasser Kindersegen nachgesagt wird. 1944 brannte das Dach der Kirche ab; die Gewölbe stürzten ein. Erst 1985 war der vollständige Wiederaufbau abgeschlossen.

### **St. Lupus**

Die Kirche, mit der ein Hospital verbunden war, gehörte dem Stift St. Kunibert. Sie war zeitweise Dompfarrkirche. Die Kirche stand an der Kreuzung Trankgasse/Maximinenstraße im Bereich des heutigen Hauptbahnhofes. 1808 wurde die Kirche abgerissen. – Lupus ist ein französischer Heiliger.



## **Maria Ablass**

Die Kirche war eine dreischiffige, bereits 1160 bezeugte Pfarrkirche St. Marien des Damenstiftes St. Ursula. Die Kirche wurde 1808 bis auf eine Seitenkapelle (am Maria-Ablass-Platz) niedergelegt.

## **St. Paul**

Der Pfarrbezirk der St. Paulskirche war schon im Mittelalter der in unmittelbarer Nähe liegenden Pfarrkirche St. Andreas angegliedert worden. Die Kirche wurde 1803 geschlossen und 1807 abgebrochen. Das Patrozinium wurde auf eine an anderer Stelle 1908 errichtete Kirche übertragen.

## **St. Severin**

Die romanische Basilika ist benannt nach dem Kölner Bischof Severin, der im 4. Jahrhundert gelebt hat und in der Kirche beigesetzt wurde. Unter der Kirche befinden sich Fundamente einer christlichen Coemeterialkapelle aus römischer Zeit. Die Kirche steht im Süden der mittelalterlichen Stadt in der Nähe des heutigen Chlodwigplatzes. Die Kirche war Stiftkirche, der später eine Pfarrei zugeordnet wurde. Im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt, wurde sie nach dem Krieg wiederhergestellt. – Johann Wilhelm Hertmanni, zum Priester geweiht am 25.08.1683, wurde Kanoniker an St. Severin

## **Klosterkirche Maria vom Frieden in der Schnurgasse**

Die barocke Klosterkirche der Karmeliterinnen im südlichen Teil des mittelalterlichen Köln wurde 1692 eingeweiht. Sie birgt ein Gnadenbild der Muttergottes. Nach Auflösung des Klosters 1803 wurde die Kirche bis 1922 Pfarrkirche. Die Klostergebäude wurden 1906 abgebrochen. Die Kirche brannte 1942 aus; auch das Gnadenbild wurde ein Raub der Flammen. Bis 1957 wurde die Kirche nach altem Stil wieder aufgebaut. Im Lindenthaler Kloster der Karmeliterinnen lebte von 1933 – 1938 Edith Stein als Nonne, die von den Nationalsozialisten später wegen ihrer jüdischen Abstammung im Konzentrationslager Auschwitz ermordet wurde.

## **Dominikanerinnenkloster St. Gertrud am Neumarkt**

Das vor 1257 gegründete Kloster lag an der Nordwestecke des Neumarktes. 1802 wurde das Kloster in Folge der Säkularisation aufgehoben; wenig später wurden die Gebäude abgerissen. Priorin 1749 und 1751 war Johanna Gertrud Hertmanni.